

VERENA DUNST, ledig MIKOVITS



Verena DUNST wurde am 7. Februar 1958 in Zürich geboren. Bis zu ihrer Verehelichung im Jahr 1980 trug sie den kroatischen Familiennamen MIKOVITS. Ihre Eltern und Großeltern waren der kroatischen Sprache nicht mächtig, konnten ihr diese also nicht vermitteln.

Sie besuchte die Volksschule in Moschendorf, die Hauptschule in Güssing, maturierte nach weiterer Ausbildung im Jahr 1977, ging dann auf die Pädagogische Akademie in Eisenstadt und wurde Lehrerin. Von 1998 bis 2000 war sie die Direktorin der Polytechnischen Schule in Güssing.

Verena DUNST hat viele politischen Ebenen für ihre Partei (SPÖ) erfolgreich durchlaufen – sie begann ihre Karriere als Mitglied des Gemeinderates von Strem / Moschendorf, kam dann in den Gemeindevorstand, war Landtagsabgeordnete, Nationalratsabgeordnete, Landesrätin von 2000 bis 2019, seit 2019 ist sie die erste Präsidentin des Burgenländischen Landtages in der Geschichte des Bundeslandes überhaupt – im September 2023 wird sie in dieser Funktion abgelöst werden. Als Landtagsabgeordnete wird sie dann weitermachen, sie will weiterhin als „starke Stimme für das Südburgenland“ fungieren und sich auf ihre Aufgaben im Sozialbereich konzentrieren – sie ist seit dem Jahr 2002 ehrenamtliche Präsidentin der *Volkshilfe Burgenland*.

Sie wohnt in Moschendorf, pendelt fast täglich in der Früh nach Eisenstadt und abends auch wieder zurück nach Moschendorf, denn sie ist ihrer Heimatgemeinde sehr verbunden. Verena DUNST ist mit Manfred DUNST verheiratet und hat zwei Töchter (Susanne und Julia), auf die sie sehr stolz ist. Seit fast drei Jahren ist sie auch Großmutter einer Enkeltochter (Marie Verena), welche ihr sehr viel Freude bereitet.

MIKOVITS ist ein kroatischer Familienname, der sehr häufig in der Gegend südlich von Zagreb in und um Velika Gorica vorkommt. Im Burgenland findet er sich besonders in *Steingraben*, dieser Ort wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von kroatischen Einwanderern und Einwanderinnen gegründet und war bis 31. Dezember 1970 eine eigenständige Gemeinde. Die kroatische Ortsbezeichnung lautet *Bojane*. Betrug die Bevölkerungszahl 1870 noch 258 Personen, sackte dieser Wert auf nur 173 Personen zum 1. Jänner 2022 ab. Nach dem Inkrafttreten des

Gemeindestrukturverbesserungsgesetzes am 1. Jänner 1971 wurde *Steingraben / Bojane* der Großgemeinde Güssing angegliedert. Die kroatischen Nachnamen im kleinen Ort lauteten u.a. *Jurischich, Bavich, Ostrosich, Pustrorovich, Ziglarich, Pavitsits* und eben auch MIKOVICH bzw. MIKOVITS (lt. Urbarium von 1750).

Die Bedeutung des kroatischen Familiennamens MIKOVITS (aber auch: MIKATOVITS) leitet sich vom Vornamen MIKA ab, einer Verkürzungsform von MIHAJLO oder MIHOVIL, also MICHAEL. Die Wurzel MIK findet sich auch in anderen slawischen Sprachen in der sinngemäßen Bedeutung von „*klein, geliebt*“.

Die kroatischen Familiennamen machen sich schon im 12. nachchristlichen Jahrhundert bemerkbar, erst beim Adel, später auch in den breiten Volksschichten. Als dann als Folge des *Tridentinischen Konzils* (1545 – 1563) die römisch-katholischen Pfarren verpflichtet wurden, Matrikeln über Taufen, Hochzeiten und Todesfälle zu führen, setzten sich die Familiennamen als Identifikationsmerkmale endgültig durch. Die Bedeutung der kroatischen Familiennamen erschließt sich dann besonders leicht, wenn sie von Berufsbezeichnungen abgeleitet werden (etwa: Schmied, *Kovač*) oder von der ethnischen Herkunft (etwa: Deutscher, *Nijemčić*), auch besondere physische Merkmale kann man ohne besondere Schwierigkeiten deuten (*Debeljak* für Dicker, *Bradić* für Bärtiger) etc.

Je älter die Namen sind, desto schwerer fällt meist heute ihre Deutung: *Hrotsvith*, die niedersächsische Adelige, wurde 935 geboren und starb 973. Sie war Klosterfrau und gilt als erste deutsche und erste christliche Dichterin des Abendlandes überhaupt. Seit der Antike war sie auch die erste Frau, die Dramen verfasste. Ihre Dichtungen sind in gewandtem Latein gehalten (leoninische Hexameter, sie verwendet häufig Alliterationen). Ihr Name bedeutet „*starker Ruf*“ und

ist schon sehr lange nicht mehr gebräuchlich. Vermutlich wäre *Hrotsvith* in Vergessenheit geraten, hätte nicht der Humanist *Conrad Celtis* im Emmeranskloster in Regensburg eine Handschrift von ihr entdeckt. Illustriert mit Holzschnitten von *Albrecht Dürer* gab er sie 1501 in Nürnberg neu heraus.

Die EU basiert auf dem Prinzip der Mehrsprachigkeit wie einst auch die Habsburgermonarchie. Ab 1849 wurde das Reichsgesetzblatt publiziert, und zwar in 10 Sprachen. Das Staatsgrundgesetz von 1867 legte in seinem Artikel XIX die Rechte der einzelnen „*Volksstämme*“ fest, die im Jahr 1892 eingeführte Kronenwährung trug auch den Namen der Währung in den verschiedenen Sprachen der Monarchie.

Der Onkel von Verena DUNST, Herr Alfred MIKOVITS, wurde 1948 geboren und wohnt in Steingraben/Bojane. Er ist kulturell sehr aktiv und Initiator des „*Geschichtssteins*“ im Ortsteil Steingraben von Güssing. Per E-Mail übermittelte er mir die erhalten gebliebenen kroatischen Flurnamen. Diese sind meistens leicht deutbar, weil es sie im Wesentlichen auch in anderen Orten des Burgenlandes noch gibt oder einst gab. Die ausgezeichnete Ortschronik der Gemeinde Baumgarten/Pajngrt, welche anlässlich des 750-Jahr-Jubiläums (1267 – 2017) im Umfang von 385 Seiten auf Deutsch und auch auf Kroatisch erschien, erklärt sie beispielsweise im Detail: (*pijeski* – Sandäcker; *uski dijeli* – Schmaläcker, *zaloze* – Äcker hinter dem Wald, *luke* – Bogenäcker etc.).

Der mehrfach preisgekrönte kroatische Schriftsteller Milovan MIKOVIĆ (1947 – 2021) war ein bekannter Träger des Familiennamens MIKOVITS. Er stammte aus Subotica in der Vojvodina und veröffentlichte insgesamt 22 Bücher. Er war unter anderem ein namhafter Essayist (verfasste drei große Bände mit Essays zu verschiedenen Themen), Übersetzungen seiner Werke liegen in drei Sprachen vor (Englisch, Deutsch, Ungarisch). Er war ein sehr aktives Mitglied des Kroatischen

Schriftstellerverbandes mit Sitz in Zagreb, seine Gedichte sind in verschiedene Anthologien aufgenommen worden.

Bis in das 12. Jahrhundert führten auch die Deutschen nur einen Namen. Manche Familiennamen weisen auf die Herkunft oder den Wohnsitz hin (wie *Unger, Kremser, Ehrenhofer, Trenk* – der an der Tränke), manche bezeichnen bei den Trägern besondere körperliche oder geistige Eigenschaften (so bei *Kurz, Lang, Klein, Klug* etc.). Taufnamen wurden gelegentlich auch zu Familiennamen (*Adam, Lorenz, Lenhart* von Leonhard, *Rupp* von Ruprecht etc.). Zu Familiennamen wurden auch Berufsbezeichnungen wie Bauer bzw. Pauer, Koch, Pinter (im 16. Jahrhundert meist Pündter geschrieben, von Fassbinder), in früheren Zeiten ein wichtiger Handwerker, verfertigte er doch viele in der Landwirtschaft und in der Viehzucht bzw im Weinbau benötigte Geräte aus Holz.

Nach in Deutschland durchgeführten Erhebungen „*gewinnt*“ auch heute noch bei der Heirat zu über 70 Prozent der Männername.